

# **Kompetenzfeststellung, Vollzugsplanerstellung und Zugangsverfahren im Justizvollzug**

**Ein Workshop für Diagnostiker,  
Vollzugsplaner und Kostenverantwortliche**

**12. - 13. Februar 2004**

**im**

**Schlangenbader Hof  
Rheingauer Straße 7  
65388 Schlangenbad (bei Wiesbaden)**

## **Zielgruppe des Workshops:**

- **Pädagogen, Psychologen, Sozialarbeiter, die in der Zugangs-/Einweisungs-  
abteilung Kompetenzfeststellungen durchführen**
- **Verantwortliche für die Vollzugsplanerstellung**
- **Verantwortliche für die Kostenseite**

## **Zielsetzungen des Workshops:**

- **Kennenlernen ausgewählter Kompetenzfeststellungsverfahren**
- **Einführung in die Methode der idealtypisch-vergleichenden Einzelfall-  
analyse (MIVEA)**
- **Einführung in das fachliche Controlling**
- **Austausch zwischen den Anstalten über Verfahren der Diagnostik und der  
Vollzugsplanerstellung**
- **Herausarbeiten von Verfahrens- und Qualitätsstandards zu verschiedenen  
Schwerpunkten**

# Programm

## Donnerstag, 12. Februar 2004

- 09:30**                    **Begrüßung und Tagungsübersicht**  
Jörg Weber, Projektleiter des Modellversuchs  
Martin Zschel, Tagungsleiter und Mitarbeiter des Modellversuchs
- 10:00 - 11:00**        **Modelle Zugangsverfahren**  
Ulrich von Horstig, Abteilungsleiter Zugang JVA Wiesbaden  
Ingo Straube, Dipl.-Psych. JVA Bremen
- 11:00 - 11:15**        **Kaffeepause**
- 11:15 - 12:15**        **moderierte Diskussion**
- 12:15 - 12:45**        **Handwerklich-motorischer Eignungstest (hamet2) und der Umgang mit Leistungsergebnissen und Beurteilungen**  
Martin Zschel, Wiss. Angestellter INBAS GmbH
- 12:45 - 13:00**        **Diskussion**
- 13:00 - 14:00**        **Mittagspause**
- 14:00 - 14:30**        **Fachliches Controlling**  
Dr. Michael Roth, Organisationsberater der JVA Wiesbaden
- 14:30 - 14:45**        **Diskussion**
- 14:45 - 15:15**        **MIVEA  
(Methode der idealtypisch-vergleichenden Einzelfallanalyse)**  
Peter Münster, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Mainz
- 15:15 - 15:30**        **Diskussion**
- 15:30 - 15:45**        **Organisation der Arbeitsgruppen**
- 15:45 - 18:30**        **Tagung der Arbeitsgruppen  
Kaffeepause in eigener Verantwortung**
- 19:00 - 20:00**        **Abendessen**
- ab 20:00**                **Fortsetzung der Arbeitsgruppen bei Bedarf -  
geselliges Beisammensein in der Kutscherstube**

## Freitag, 13. Februar 2004

- 09:00 - 10:00**        **Arbeitsgruppen, Vorbereitung der Präsentationen**
- 10:00 - 12:30**        **Präsentationen der Arbeitsgruppen und Diskussion  
mit Kaffeepause**
- 12:30 - 13:30**        **Mittagessen  
anschließend Abfahrt**

## Arbeitsgruppen

### AG 1 Fachliches Controlling (am Beispiel ZUGANG)

Im Fach-Controlling geht es um Planen-und-Steuern, welches orientiert ist an Ergebnissen, die in und mit der Organisation erzielt werden können. **Planung** besteht in der gemeinsamen Übersetzung strategischer Ziele in ergebnisorientiert differenziertes **Handeln** im Alltag der Organisation (in operationale, am einzelnen Arbeitsplatz wirksame Ziele). **Steuerung** erfolgt anhand der angezielten Ergebnisse soweit sie die vereinbarten Kriterien (nicht) erfüllen.

Die Systematik des Fach-Controllings nennt die Einheit, die für die Leistung verantwortlich ist, die Kundengruppe (Gefangenen-Gruppe), Oberziel und Unterziel (ergebnisorientierter Auftrag, Leitbild, Fachlichkeit, Balanced ScoreCard) der Leistung (klassisch: Maßnahme), die für diese Gruppe erbracht wird und die Bezeichnung der Leistung. Das **Ziel des Fach-Controllings** ist die nachhaltige Vereinbarung über die ergebnisorientierte Prüfbarkeit der Leistungserbringung.

### AG 2 Vollzugsplanerstellung und -verfolgung

Wie sieht die **konkrete Handhabung der Vollzugsplanerstellung** aus? Welche Institutionen und Personen sind beteiligt, welche Ziele werden verfolgt? Ist der Vollzugsplan Steuerungsinstrument oder gesteuerte Größe? Wie findet seine Fortschreibung statt? Die AG soll durch die vergleichende **Analyse** - Vollzugspläne aus verschiedenen Anstalten - versuchen, **Qualitätsstandards** zu benennen, die unabhängig von personeller und materieller Ressource Bestand haben können.

### AG 3 Kompetenzfeststellung

Das Spektrum menschlicher Kompetenzen ist - unabhängig von Straffälligkeit und Benachteiligung - groß. Aber **welche Kompetenzen messe ich zu welchem Zweck?** Was mache ich mit den festgestellten Kompetenzen, wie kann eine Förderung aussehen?

Die AG befasst sich mit den verschiedenen Kompetenzfeldern, den zeitlichen und finanziellen Aufwänden der Kompetenzfeststellung als auch mit konkreten Maßnahmen im Vollzug.

### AG 4 Migranten im Zugang und in der Anstalt

Wie gehen die Anstalten mit dem durchgehend recht hohen Anteil ausländischer Gefangener und/oder Gefangener mit Migrationshintergrund um? Gibt es besondere Vorkehrungen oder Maßnahmen bezüglich der Aufnahme im Vollzug, wie etwa besondere Aufnahmepapiere und -fragebögen, kulturspezifische Tests, übersetzte Formulare, Dolmetschverfahren, Sprachkurse etc.? Die ungleich schwierigere Frage ist die nach den Voreinstellungen und Stereotypen seitens des betreuenden und handelnden Personals und den möglichen Auswirkungen.

Die AG arbeitet an der Problemstellung, wie die Integration der genannten Zielgruppe verbessert werden kann.

**Anmerkung:** Ausgehend von Ihrer Nachfrage bei der Anmeldung sollen von den hier aufgeführten **vier** Arbeitsgruppen nachher nurmehr **drei** angeboten werden. Damit keine Themen verloren gehen, ist an die inhaltliche Erweiterung der verbleibenden AGs gedacht.